

GENDER MAINSTREAMING | PLANUNGS- UND STEUERUNGSINSTRUMENTE

GENDER-ORIENTIERTE PROJEKT- UND PROGRAMMPLANUNG

Ein „Produkt“, das in der Heinrich-Böll-Stiftung entstanden ist, ist das Konzept einer gender-orientierten Projekt- und Programmplanung (GOPP).

Im Kern besteht GOPP aus einem vielfach variierbaren Planungsraster mit dem Gender-Aspekte systematisch in die inhaltlich-fachliche Arbeit integriert werden können. GOPP wurde für die politische Bildungs- und Projektarbeit entworfen, ist prinzipiell aber auf alle Projekte und Programme von Organisationen anwendbar.



Foto: www.photocase.com

Für die internationale Arbeit der Heinrich-Böll-Stiftung wurde GOPP spezifiziert und entlang der in der Entwicklungszusammenarbeit immer häufiger angewendeten Log-Frames weiterentwickelt und angepasst. Ein Handbuch zur Anwendung ist derzeit in der Fertigstellung.

Ausgangspunkt für die Entwicklung des Konzeptes war das Ziel einer systematischen und vereinheitlichten Planung und Steuerung. „Klassische“ Planungsraster wurden um Gender-Aspekte ergänzt und damit erweitert:

Planungselement	Inhalt
Maßnahme/Projekt	Kurzbeschreibung des Projektgegenstands
Bestandsaufnahme	Gender-Analyse der Ausgangsbedingungen der Maßnahme/des Projektes
Zielformulierung	Beschreibung der Ziele der Maßnahme/des Projektes Formulierung geschlechterpolitischer Ziele
Zielgruppe(n)analyse	genderdifferenzierte Beschreibung der Zielgruppe(n) des Projekts/der Maßnahme
Ansatzpunkte	Beschreibung der Handlungsmöglichkeiten und Optionen, die sich zur Erreichung der Ziele in Bezug auf die Zielgruppen ergeben. Welche geschlechterpolitischen Ansatzpunkte gibt es?
Indikatoren	sind Messgrößen, die die Erreichung der Zielsetzungen belegen. Sie sind operationalisierte Beschreibungen der Zielsetzungen eines Projektes im Hinblick auf die Zielgruppe.
Instrumente/Methoden	Welche Methoden und Instrumente sollen eingesetzt werden? Welche genderbezogenen Instrumente können angewendet werden?
Rahmenbedingungen	Unter welchen Rahmenbedingungen und gegebenenfalls Restriktionen findet die

	Umsetzung der Maßnahme/des Projektes statt?
Anforderungen/ Unterstützung	Welche Gender-Kompetenz wird benötigt um die Maßnahme geschlechterdemokratisch entwickeln zu können? Welche Unterstützung ist gewünscht?

(© Blickhäuser/von Barga, 2003)

Das Planungsraster wurde entwickelt, um einerseits die Arbeit zu erleichtern, und um andererseits einheitliche Maßstäbe zugrunde legen zu können.

Ziel ist die selbstverständliche Berücksichtigung von Gender-Aspekten, deren Relevanz und Ausgestaltung dann variieren kann. Es soll dabei nicht etwas aus allem ein Gender-Thema oder -Projekt gemacht werden.

Die Planungsraster wurden auch so konzipiert, dass die einzelnen Punkte nicht einfach mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden können. Denn Checklisten, die zum Beispiel danach fragen, ob Gender-Aspekte berücksichtigt wurden, können einfach abgehakt werden, ohne sich mit dem „Wie“ zu beschäftigen.

Die **Anwendung** dieses Planungsrasters **bedarf Unterstützung und Übung**, da sich Gender-Aspekte nicht immer offensichtlich erschließen und/oder geschlechterdifferenzierte Daten nicht in ausreichendem Maße existieren.

Zum Beispiel im Themenfeld Arbeits- und Beschäftigungspolitik werden die Unterschiede gerade bei den Einkommenssteuerklassen, der Anrechnung von Erziehungszeiten auf die Rentenberechnung oder auch der Berechnung von Arbeitslosengeld anhand des Nettoverdienstes besonders deutlich. Die vorliegenden Daten weisen eindeutig eine Benachteiligung von Frauen auf, so dass entsprechende Ziele formuliert werden können.

Schwieriger hingegen wird es bei Themen, die zunächst keine Geschlechterrelevanz erkennen lassen, wie zum Beispiel Fragen des Atomausstiegs. Auch hier stellt sich die Frage, ob und inwiefern Frauen und Männer unterschiedlich, beispielsweise gesundheitlich, von den Emissionen von Atomkraftwerken betroffen sind.

Häufig liegen dazu keine Daten vor, beziehungsweise gibt es keine ReferentInnen, die qualifiziert mit „Gender-Blick“ Auskunft geben können. Dann ist eine meist aufwändige Recherche notwendig, die zuweilen erfolglos bleibt. Es besteht die Gefahr, dass Gender-Aspekte dann trotzdem unberücksichtigt bleiben, auch weil zuweilen Zeit und finanzielle Mittel fehlen.

1.